Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 48

Artikel: Die amerikanischen gezogenen Kanonen nach dem System von Parrott

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93625

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Bafel, 29. November.

X. Jahrgang.

Nr. 48.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Enbe 1864 ift franto burch bie ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagshanblung "bie Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Rebattor: Obersit. Wieland.

1864.

Die amerikanischen gezogenen Kanonen nach dem Softem von Parrott.

(Aus dem Journal de l'armée belge. Tome 27.)

Mit einer lithogr. Beilage.

Die Anwesenheit ber Unions-Fregatte Niagara im Safen von Antwerpen hat uns Gelegenheit gegeben einige Kanonen großen Kalibers nach bem System gezogener Geschütze, welches in Nordamerika eingeführt ist, zu sehen. Dieses System, über welsches uns schon aus ausländischen Schriften einige Angaben bekannt geworben waren, ist Ersindung bes Robert Parrott, bes berühmten Direktors der Geschützgießerei von West-Point.

Barrotts System ist wenig bekannt, sogar in Amerika, weil der Ersinder alle möglichen Mittel angewandt hat, um das von ihm angewandte Fabrikations-Versahren geheim zu halten. Die Unions-Regierung hat ihn darin bestmöglich unterstützt, indem dieselbe den Zutritt zur Geschützgießerei von West-Point dem Publikum untersagt und mit Sorgfalt das Bekanntwerden der Resultate vermieden hat, welche die Proben ergeben haben, denen Parrotts System unterworfen worden sind.

Die Amerikaner können dieß Artilleriespstem nicht genug rühmen; nach ihrer Ansicht ist dasselbe allen Systemen weit überlegen, welche in den europäischen Artillerien eingeführt worden sind. Ihre Eigenliebe ist ohne Zweifel dadurch sehr geschmeichelt, daß sie im Besitz einer neugeschaffenen Artillerie sind, welche sie einzig dem ersinderischen Genie eines ihrer Lands-leute zu verdanken haben. Diese Nation ist übrigens in Folge der großen Entsernung, die sie von Eu-ropa trennt, wenig mit den Fortschritten bekannt, welche in unserer Spoche einige europäische Artille-rien gemacht haben.

Obwohl die Nachrichten nicht vollständig find, die tion von Geschützen großen Kalibers anzuwenden. wir uns haben verschaffen können, so find dieselben Rach kuzer Zeit war er im Stande seiner Regierung

boch so, baß sie uns eine ziemlich genaue Ibee bes Systems geben, welches von ber amerikanischen Ar= tillerie angenommen worden.

Robert Barrott, ber Erfinder biefes Spstems, ist im Staate New-Hampshire in Nordamerika geboren. Er studirte auf der Militär-Akademie West-Point und verließ diese Anstalt im Jahr 1824, um als Artillerie-Offizier in die reguläre Armee der Bereinigten Staaten einzutreten.

Es ift bekannt, bag nach ben amerikanischen Be= feten die Offiziere, nach funf Jahren Dienst in ber regularen Armee, biefelbe verlaffen und in ben Gi= vilbienft ber Bereinigten Staaten übertreten fonnen. Parrott machte Gebrauch von biefem Rechte und nahm bie wichtige Stelle eines Direktors ber großen Ranonengießerei von Colb-Springe, an ben Ufern bes Subson an. Diese Unftalt nahm balb, unter feiner fachfundigen Leitung, an Ausdehnung bedeutend qu. Barrott mandte neue Maschinen seiner Erfindung an und führte Fabrikationsverfahren ein, welche ben Produften ber Gießerei von Colb=Springe balb ein unbestreitbares Uebergewicht über biejenigen anderer amerifanischen Giegereien ficherten. Sie wird ge= genwartig die "Giegerei von Beft=Boint" genannt und wird als die wichtigste Beschützgießerei ber neuen Welt angesehen.

Parrott begann im Jahr 1856 bie Bersuche, welche ihn auf bas System führen sollten, bas gegenwärtig seinen Namen trägt. Seine Bersuche gelangen, und schon bei Beginn bes gegenwärtigen Krieges war er im Stande den Nord-Staaten eine ziem- lich bedeutende Anzahl gezogener 10-8 Feldkanonen zu liefern. Die Unionsregierung war so sehr zufrieden mit diesen Geschüßen, daß sie die Konstruktion von Geschüßen nach Withworth-System, welche in vollem Gange war, einstellen ließ und beschloß: keine andern Geschüße mehr ansertigen zu lassen, als sollche nach dem System von Parrott.

Aufgemuntert durch diesen Beschluß, versuchte Parrott sein Fabrikations-Berfahren auf die Konstruktion von Geschüßen großen Kalibers anzuwenden. Nach kuzer Zeit war er im Stande seiner Regierung täglich ein Beschüt von 100 & und jede Woche zwei 200-8 zu liefern. Bei Beginn bes Monats September 1863 hatte bie Unionsarmee schon ungefähr 2500 Barrott-Ranonen verschiedener Raliber aus ber Gie= Berei von West=Point bezogen. Sie bezieht gegen= wartig für ihre Artillerie aus biefer Werkstätte wochentlich über 10,000 Geschoffe.

Die Kanonen nach Parrotts Suftem find gezogen und werben von vorn gelaben. Sie find aus Bußeisen und ber Theil ber Seele, welcher bestimmt ift, bie Labung und bas Geschoß aufzunehmen, ift burch Anbringen schmiedeiserner Reife verstärkt.

Die 3bee, die Theile gußeisener Beschüte, welche am meiften von ber zerftorenben Wirkung ber La= bung zu leiben haben, mit Reifen zu umgeben, ift nichts weniger als neu und zahlreiche berartige Ver= fuche find in Frankreich, Spanien und Belgien ge= macht worben; Parrott scheint aber biefelbe mit bem größten Blude ausgeführt zu haben, und bie von ihm angewandte Methobe ift ganglich von feiner Er=

Das Berfahren Parrotts besteht barin, bas Bo= benftud ber Geschützibre mit einem schmiebeisernen Robre ober Umhüllung zu umgeben.

Der innere Durchmeffer biefes Rohres erlaubt basselbe mit Leichtigkeit auf die zugehörende Beschüt= rohre aufzuschieben; beffen Dicte ift gleich bem halben Raliber ber Geschützöhre und die Lange bessel= ben so berechnet, bag baburch ber Theil ber Seele umichloffen wird, in welchen bie Ladung und bas Brofettil zu liegen tommen. Diefes Robr ift aus mehreren Gifenstangen angefertigt, welche in weiß= glubenbem Buftanbe auf einen maffiven eifernen Dorn aufgewickelt und vermittelft eines Dampfhammers geschweißt werden, beffen Schlag bem Gewichte von 1500 Kilogr. gleichkommt.

3ft bas Rohr vollendet, fo wird ber Dorn her= ausgezogen und bas erftere rothglühend gemacht und bann auf die Beschütröhre aufgeschoben. Das Befcunk erhalt eine leicht nach ber Mundung bin ge= neigte Lage, um ben leichten Abfluß eines Stromes talten Baffers zu gestatten, welcher mahrend ber gangen Zeit ber Operation durch die Bohrung ge= leitet wird. Hiedurch wird ein allmäliges Erkalten der schmiedeisernen Rohre von innen nach außen be= wirft; und bas Erfalten geschieht in einer Beife, welche eine innige Verbindung der umgebenden Röhre mit der Beschützröhre bedingt und zugleich der er= ftern die hochst mögliche Bahigfeit verleihen muß.

Barrotte Methode, bie gußeifernen Geschützröhren mit Reifen zu binden, vermehrt deren Widerftands= traft in benjenigen Theilen, welche bem Berspringen in Folge ber Wirkung der Ladung am meiften aus= gefett find, in hohem Grabe.

Als Beweis hiefur wird folgendes Beifpiel ange= führt. Bei ber Belagerung von Charleston fprang eine zum Bombardement des Fort Sumter verwen= bete 300-8 Parrott-Ranone an ber Mündung, in Folge bes Platens eines Geschoffes im Rohre. Das Gefchut litt fo wenig durch diefen Bufall, daß fich General Gilmore darauf beschränken konnte, ben ge= und eine Tiefe von 0,m0025. Die Pulverladung ift

sprungenen Theil abfägen zu laffen, und daß die Artilleristen ber Union fortfuhren sich während ber ganzen Dauer ber Belagerung biefes Weschütes zu bebienen.

Parrott fonstruirt gegenwärtig Geschützichren von fieben verschiedenen Kalibern, nämlich von 10, 20, 30, 60, 100, 200 und 300 Pfundern (bas Pfund ist gleich 0,453 Kilogr.)

Die 10= und 20=& Ranonen bienen als Feldge= schütze; die andern Geschütze, schwerern Kalibers, werden bei Angriff und Bertheibigung fester Blate und zur Armirung ber Schiffe verwendet.

Die 10=8 Ranonen bilden ble Bewaffnung ber Batterien, welche den Infanterie= und Kavallerie= Divisionen beigegeben find; die 20-& dienen als Pofitionegeschüte und werben nur der Artillerie=Referve zugetheilt.

Die 10-8 Ranone wiegt 404 Kilvgr. Die Boh= rung hat eine Lange von 1,m778 und einen Durch= meffer von 0,m074. Diefelbe hat brei Buge, beren Drall ist 3,m047. Die Geschoffe find: volle von 10 Pfund, Granaten von 8 Pfund Gewicht, Shrap= nels und Buchfenkartatichen. Die Bulverladung ift ein Pfund. Bei 20° Elevation erhalt man eine Tragweite von 4,571 Metres.

Die Laffete gestattet jeboch nur eine Elevation von 12° bis 13°, mit welcher man Tragweiten von 2,750 und 3,200 Metres erhält.

Die 20-8 Kanone wiegt 794 Kilogr. Die Bohrung hat eine Lange von 2,m006, einen Durchmeffer von 0,m093. Dieselbe hat funf helicvidale Buge. Das Bollgeschoß wiegt 20 Pfund, die Granate 18 Pfund. Die Bulverladung ift 2 Pfund. Dies Beschut hat eine Tragweite von 4,022 Metres bei ci= ner Elevation von 15°.

Für ben 30-8 giebt es zwei Modelle; das eine für Marine=Geschüte, bas andere für Belagerungs= Geschütze. Das erstere wiegt 1,610 Kilogr.; bie Bohrung hat eine Lange von 2,m459 und einen Durchmeffer von 0,m107. Das zweite wiegt 1,905 Rilogr. Die Bohrung hat ben nämlichen Durchmeffer wie bas vorige, aber eine Lange von 3,m048. Beibe haben fieben Zuge. Das Vollgeschoß wiegt 30 Pfd. und ergiebt mit einer Pulverladung von 31/4 Pfund und einer Elevation von 25° eine Tragweite von 6,125 Metres. Die Glevationen, welche fur biefes Geschütz angewandt werden, variiren zwischen 31/40 und 25°.

Der 60-& ift vorläufig nur projektirt, indem die Geschützgießerei von West=Point bis jett nur Feld= Gefchüte, 30-8 und Gefchüte schweren Kalibers für bie Marine und die Belagerung von Charleston lie= fern fonnte.

Dieß Geschüt scheint eigens zur Bewaffnung fefter Blate bestimmt zu fein.

Der 100=8 wiegt 4,399 Kilogr. Die Bohrung hat eine Länge von 3,m302 und einen Durchmeffer von 0,m163. Er hat eilf Züge von einem Drall von 5,m48. Die Züge haben eine Breite von 0,m0254 10 Pfund. Die Pollgeschoffe wiegen 99½ bis 101 Pfund, die Granaten 80 Pfund. Die Laffete gestattet eine Elevation von $3\frac{1}{4}^{\circ}$ bis 25°. Die Tragweite dieses Geschüßes ist bei 35° Elevation 7,728 Metres.

Der 200-v wiegt 7,483 Kilogr. Die Bohrung hat eine Länge von 3,m454, einen Durchmesser von 0,m203. Er hat 12 benjenigen bes 100-v gleiche Züge, deren Drall jedoch 7 Metr. ift. Das Feld ober der Zwischenraum zwischen zwei Zügen ist, nach einem auf die Seelenachse senkrechten Durchschnitte gemessen, gleich der Breite der Züge. Dieß Geschütz wirft Hohlgeschosse von 150 bis 175 Pfund, mit einer Pulverladung von 15 Pfund. Die Tragweiten dieses Geschützes sind nicht wesentlich von denjenigen des 100-v verschieden, die Perkussionskraft seiner Geschosse ist jedoch viel größer.

Der 300=a wiegt 11,791 Kilogr. Die Länge ber Bohrung ist 3,m658, der Durchmeffer 0,m254. Er hat 15 Züge, beren Drall wenig verschieden von bemjenigen bes 200=8 ift. Mit einer Ladung von 25 Pfund wirft berselbe Hohlgeschoffe von 250 Pfund Bewicht, von einer Lange von 0,m9 und welche eine Sprengladung von 17 Pfund Pulver enthalten. Die Tragweite dieses Geschützes erreicht, wenn den An= gaben ber Amerikaner Glaube beigemeffen werben fann, die außerordentliche Entfernung von 11,263 Metres. Die Penetrationskraft bes 300-& Sohlge= schoffes ift außerordentlich groß. Bei einem der er= ften Versuche, welche mit diefem Geschütze angestellt wurden, drang das Vollgeschoß durch eine Platte von geschmiebetem Gifen von 9 Boll Dicke und beren Fütterung ober Unterlage von 2 Fuß bidem Gichen= holz, auf welche erstere aufgeschraubt mar. In ei= nem andern Kalle burchbrang bas Bollgeschof bes 300-8 vollständig eine Bruftwehr von 26 Fuß Dicte.

Die Unionisten haben mehrere Parrott-Kanonen von 200 und 300 Pfund beim Bombardement von Charleston ins Feuer gebracht. hohlgeschosse dieses Kalibers, mit einem Brandsaße außer der Sprengsladung versetzt, bessen Eigenschaften an das antike griechische Feuer erinnern, haben mehrere Male in der beschossenen Stadt Feuersbrunfte veranlaßt.

Die Kanone nach Parrotts System wird von vorn geladen. Daher denn auch der Ersinder die Nach=theile des Spielraumes der Geschosse dadurch zu he= ben oder doch zu vermindern gesucht hat, daß er sich eines Expansions-Geschosses bedient. Parrotts Geschosse sind von Sisen von exlindro-ogivaler Form und haben eine Länge von drei Kalibern.

Der untere Theil des Projektils hat einen Einschnitt von 5 Centimetres Höhe und einer größten Tiefe von 25 Millimetres. Diefer Einschnitt wird durch einen Ring von weichem Kupfer vollständig geschlet ausgefüllt. Die Berührungsflächen des Einschnittes und des Ringes sind, behufs genauerer Berbindung und Berhinderung des Abgleitens des Kinges vom Projektile, eingekerbt. Die durch das Berbrennen des Pulvers gebildeten Gase dringen nun beim Explodiren der Ladung zwischen das Geschoff und den

Ring und zwingen ben lettern fich auszubehnen. Das Aupfer bes Ringes legt fich an bie Wandung ber Bohrung und bringt in die Züge ein, wodurch ber Spielraum und bie rotirende Bewegung des Gesichoffes hervorgebracht werben foll.

Die Geschoffe nach Parrotts System sind mit Berkussions=Zündern versehen, welche nach ähnlichen Grundsägen wie die preußischen Zünder konftruirt find. Die amerikanischen Artilleristen find sehr zufrieden damit.

Der Zunder besteht aus der Brandröhre, dem Berkutor mit ftablernem Ramin, einem Sicherheite= Ring und einer ftarten ftablernen Schraube.

Die Brandröhre, ber Berkutor und ber Sicher= heitsring find aus einer Legirung von Blei und Antimen angefertigt. Die Brandrohre wird in bas Munbloch bes Geschoffes eingeschraubt. Diefelbe ift in ber Richtung ihrer Längen=Are burchbohrt und biese cylindrische Bohrung ist bazu bestimmt ben Berkutor und ben Sicherheitering aufzunehmen. Die untere Deffnung biefes Ranals ift vermittelft einer Bergamentscheibe verschloffen; bie obere Deff= nung hat ein Gewinde zur Aufnahme ber ftahlernen Schraube. Der Perfutor hat eine cylindrifche Form und ben Durchmeffer bes Ranals ber Branbrohre; er bient auch zur Entzündung ber Sprenglabung und ift zu biesem Zwecke in ber Richtung feiner Längenare ausgehöhlt, welche Sohlung eine fleine Labung Jagdpulver enthält.

Gin unten auf ben Perfutor aufgeklebtes Scheibschen verhindert diese Ladung am ausstießen. Das Ramin des Perkutors ist mit einer Zündkapsel verssehen, deren Schlag die Entzündung des in der Pulsverkammer enthaltenen Pulvers herbeiführt. Der Sicherheitsring ist zwischen den Perkutor und die Stahlschraube eingeschoben und hat zum Zweck den Perkutor in seiner Lage festzuhalten und Unfälle zu verbüten.

Das Spiel bieses Zünders läßt sich leicht erklaren. Im Augenblicke der Ladung wird der Sicherheitsring herausgenommen und die Stahlschraube wieder einzgesett. Ist der Zünder in diesem Zustande, so liegt der Perkutor unten in der Brandröhre, kann sich aber frei hin und her bewegen. Sodalb nun das Geschoß aufschlägt und hiedurch in seiner Bewegung nach vorwärts aufgehalten wird, wird der Perkutor mit der ganzen erlangten Geschwindigkeit nach porwärts getrieben und schlägt auf die untere Fläche der Stahlschraube auf. Die Explosion der Kapsel bewirkt die Entzündung der Ladung der Pulverkammer, und biese, indem sie die Pergamentscheiden durchschlägt, die Entzündung der Sprengladung des Geschasses.

Die Unions-Regierung hat mit verschiedenen Zeit-Zündern, welche berselben für die Shrappels vorgeschlagen wurden, Jahlreiche Bersuche anstellen laflen. Unter denselben befinden sich mehrere, welche nach den Prinzipien des Zünders des Generals Bormann, von unserer Artillerie, konstruirt waren. Der Zeitzunder von General Bormann ist in Amerika seit langer Zeit für die glatte Telb-Artillerie eingeführt. Die Kanonen nach bem System Parrott, welche wir an Bord bes "Niagara" gesehen haben, sind vom Kaliber von 200=8. Sie liegen auf drehbaren Laffeten mit Rahmen.

Diese Laffeten gestatten unter einem Winkel von 20° über und 10° unter bem Horizont zu ichießen. Die Laffetenwände find aus Holz ober Gifenblech. Die verschiedenen Theile ber hölzernen Laffeten find burch hölzerne Zapfen verbunden; die eisernen Laf= feten find aus biden Blechstücken zusammengenietet. Die Dicke ber Laffetenwande ift gleich ber Lange ber Tragzapfen ober gleich bem Raliber bes Gefchütes. Die Bande find burch hölzerne ober schmiedeiserne Riegel verbunden und werden durch Bolgen gufam= mengehalten. Sie haben vorn und hinten Ginschnitte, in welchen die Achsen befestigt find. Diese Achsen find aus Stahl und haben einen Ercenter, in welchem fich bronzene Rollen breben, zur Erleichterung bes Borbringens bes Befchützes in die Batterie nach dem Rücklauf.

Der untere Theil ber Laffetenwände ift seiner ganzen Länge nach mit einem vorstehenden Rande ver= sehen, welcher mit einem ähnlichen Borftande über= einstimmend, der an der äußern Seite des Rahmens angebracht ift, bazu bient, vermittelst vier bronzener Klammern die Laffete bei bewegter See an den Rahmen zu befestigen und vor dem Umwerfen zu schützen.

Der Rahmen ist ebenfalls von Holz ober Eisen. Die Seiten sind burch Riegel verbunden. Der vorsbere Riegel ist zur Aufnahme eines starken Drehzaspfens durchbohrt, welch letterer auf dem Deck-Boden befestigt ist und dem ganzen System gestattet, sich um denselben zu drehen. Die obern Flächen der Seiten bes Rahmens tragen messingene Schienen, auf welchen die Roll-Rädchen der Lasset ruhen, wenn diese, in Folge der Lage der Ercenter, aufgehoben wird, damit das Geschüt wieder in Batterie gebracht wersden könne.

Bier Mann genügen, um bie Achsen so zu stellen und in gehöriger Lage zu erhalten, daß die Laffete auf dem Rahmen in die Batterie vorrollen könne. Sie wirken hiezu mit Schlüsseln an den Enden der Achsen. Die Schlüssel sind, wenn sie nicht gedraucht werden, an der äußern Seite der Laffetenwände angebracht. Die Laffete wird während des Rücklauses durch Borgtaue festgehalten und verhindert über die hinten am Rahmen angebrachten hemmkeile hinaus zu gleiten.

Das ganze System ruht auf starken Rabchen, welsche unten am Rahmen angebracht sind und sich auf freisförmigen, im Deckboben versenkten bronzenen Schienen bewegen. Borg= oder besser hiß=Taue, welche hinten am Rahmen und an ber Deck=Wand befestigt sind, dienen dazu, während bes Richtens das System nach der Seite zu bewegen.

Die Art und Weise wie die Richtschraube auf ber Laffete angebracht ift, ift ber Erwähnung werth. (Schluß folgt.)

Grklärung
ber Perkussionszünder für Granaten nach Barrott.

A. Brandröhre. B. Stählerne Schraube. C. Perstutor. D. Pulverkammer. E. Infanteriegwehrskamin. F. Sicherheitsring.

Militärische Umschau in den Kantonen. Juli und August.

(Shluß.)

Margau. Der Regierungsrath hat die Militärsbirektion ermächtigt, ben in § 45 des Militärgesetzes vorgesehenen Bferdeausrüftungsbeitrag auch den Aisbemajoren und Quartiermeistern zu verabfolgen, wenn sich diese verpflichten, im Dienst regelmäßig beritten zu sein.

— Anläßlich einer Enbe Juni in Aarau vor Hrn. Oberst Ott bestandenen Inspektion der Raval=lerie=Kompagnien Nr. 16 und 18 und der Raval=lerie=Rekrutenschule, theilt ein Beobachter Folgen=bes mit:

Es scheint uns, daß seit einigen Jahren bei unsferer Reiterei große Fortschritte gemacht worden find, bezüglich des Reitens sowohl als der Manövrirfä= higkeit.

Der neue banische Sattel, ber nach und nach jest eingeführt wirb, scheint fich bei ber Mannschaft, und bei ben Offizieren befonders, einer großen Beliebt= heit zu erfreuen; er gewährt einen richtigen Sit, ber Reiter ift eher im Stande, fein Pferd mit ben Schen= feln zu leiten, indem er nicht fo vom Rucken bes Pferdes weg zu fiten kommt, wie beim alten unga= rischen Bocfattel; auch hindert die vorbere Packung bie Bügelhand nicht in ber Führung, ba fie weit niedriger ift als bie beim alten Sattel. Was bie ganze Bepackung selbst anbelangt, fo scheint fie wohl auf ben ersten Blid etwas tomplizirt, ift aber au= Berst praktisch, und macht sich gar nicht unschon. Die neue Zäumung ift weit leichter als die bishe= rige, und entschieden zwedmäßig. Wie wir uns in ben Ställen felbst überzeugen fonnten, und wobei uns ein Dragoner zuvorkommend herumführte und auf bas Wefentlichste aufmerksam machte, werben bereits burchgängig icone felbtüchtige Pferde bei ben Rom= pagnien angestellt. Der Ravallerist stellt fich übri= gens befanntlich fehr gut, indem ber Staat ihm fur fein Pferd jährlich 70 Fr. Wartgeld bezahlt, von bem aber verhältnigmäßiger Abzug gemacht wird, wenn bas Pferd nicht gut unterhalten, abgemagert ober abgetrieben zum Dienst einrückt. Der Kaval= lerist hat ferner nur 7 Jahre im Auszug und 3 Sahre in ber Referve zu bienen, nachher ift er gang frei, nur daß er auf ben Kontrollen nachgeführt wird, um bei effektivem Dienst einberufen zu werden.

In Folge biefer Erleichterungen erhalten unsere Kompagnien jedes Jahr ordentlichen Zuwachs, so daß sie gegenwärtig nur wenige Mann unter bem Sollbestand gablen.

Thurgan. Der Waffenplat Frauenfelb war ben Sommer über militärisch sehr belebt. Außer zahl= reichen Artilleriekursen fanden allda auch Besamm= lungen thurgauischer Landwehr statt.

Beklagenswerth war ber bei einer Arrtillerie= Schießübung erfolgte, burch Unachtsamkeit und Sorg=

